

wieder auf- und weiterhelfen könnten, und diese schöne Idee findet in den fortlaufenden Unterstützungen wenigstens einigermaßen ihre Verwirklichung. Allerdings sind wir noch sehr weit von dem Ziele entfernt, das Gropius als Ideal vorschwebte, aber wir sind doch auf dem richtigen Wege dahin und müssen daher auf diesem beharren, so schwer auch die Durchführung wird.

Ein wesentliches Prinzip der Humanität ist ferner bei unseren Unterstützungen dadurch festgestellt, daß die Ignorierung der Gesuche von Nichtmitgliedern, wie dies wohl manchmal befürwortet, auch geradezu gefordert ist, statutenmäßig nicht sanktioniert wurde. Der dringenden, bitteren Not, wie sie so häufig an uns herantritt, müssen wir in Wirklichkeit größtenteils mit ganz gleichen Gefühlen gegenüberstehen und haben sehr selten bei unsern Entschlüssen die Frage der Mitgliedschaft maßgebend sein lassen. Es entspricht durchaus dem genossenschaftlichen Sinn, der allein imstande war, einen Verein wie den unsrigen ins Leben zu rufen, daß wir jeden zum deutschen Buchhandel Gehörigen unterstützen, welcher unserer Hilfe bei Krankheit und im Alter bedarf; unser Verein würde etwas ganz anderes sein und den ihn auszeichnenden, genossenschaftlichen Charakter verlieren, wenn Leistung und Gegenleistung genau abgewogen werden müßten.

Zu den für den Verein in früheren Jahrzehnten bedeutungsvollen Jahren, welche oben bereits hervorgehoben sind, treten in den letzten Jahrzehnten noch zwei hinzu und verdienen hier besonders erwähnt zu werden.

Das Jahr 1872 brachte dem Verein die Wolfgang Valentiner-Stiftung von 30 000 M., welche nach besonderem Statut an unverheiratete, kranke Buchhändler unter 40 Jahren in den Fällen Hilfe gewährt, wenn die Familie nicht imstande ist, diese zu geben, und die Hilfe des Unterstützungsvereins sich als unzureichend erweist. Die Gründung dieser Stiftung ist im Laufe der Jahre schon von vielen gesegnet worden.

Im Jahre 1876 sah sich der Verein genötigt, mit einem Appell vor den ganzen Buchhandel zu treten, weil seine Mittel bei weitem nicht ausreichten, die auf ihn eindringenden Ansprüche zu befriedigen. Das Vertrauen auf die Opferwilligkeit des Buchhandels hat sich auch damals glänzend bewährt, denn infolge des Aufrufes kamen über 17 000 M. zusammen, und die drohende Gefahr war damit für lange Zeit wieder vom Verein abgewendet.

Wir würden unsern Rückblick nicht für vollständig halten, wollten wir nicht auch der Änderungen gedenken, denen der Vorstand in den letzten 25 Jahren unterworfen gewesen ist. Seit Gründung des Vereins bis zum Augenblick sind im ganzen 16 Mitglieder im Vorstande thätig gewesen. Die Zusammensetzung im Jahre 1861, nach 25jährigem Bestehen, haben wir oben angeführt; seitdem sind ausgeschieden: Ludwig Dehmigke 1861 nach 19jähriger Thätigkeit, Ernst Siegfried Mittler 1862 nach 26jähriger Thätigkeit, Georg Wilhelm Ferdinand Müller 1871 nach 35jähriger Thätigkeit, George Windelmann 1871 nach 21jähriger Thätigkeit, Rudolph Gaertner 1877 nach 26jähriger Thätigkeit und Julius Springer 1877 nach 15jähriger Thätigkeit.

Sie alle, die so treu und rastlos für die gute Sache gearbeitet haben, hat der Tod von uns genommen, und gedenken wir ihrer mit Wehmut, aber auch mit Stolz. Ihr Andenken wird bei uns allen ein gesegnetes bleiben, und die Saat, die sie gesät haben, wird fortwachsen; uns Lebenden aber geziemt es, ihnen Dank zu sagen über das Grab hinaus für ihr treues Wirken im Namen unserer Armen.

Dem Gründer des Unterstützungsvereins George Gropius hat der deutsche Buchhandel mit einer im Jahre 1868 im großen Saal der Buchhändlerbörse in Leipzig errichteten Gedenktafel Anerkennung und Dank in würdigster Weise ausgesprochen.

An die Stelle der dahingeschiedenen Vorstandsmitglieder sind getreten: Bernhard Brigl 1861 bis zu seiner Übersiedlung nach Leipzig im Jahre 1865; bei seiner Rückkehr nach Berlin trat er 1870 wieder in den Vorstand ein, Wilhelm Herz 1866, Carl Rößtel 1871, Eduard Eggers 1877, der aber 1882 wieder austrat, Hermann Hoefler 1877 und Elwin Paetel 1882.

Wir dürfen bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, auch diejenigen Kollegen zu nennen und ihnen zu danken, welche zu verschiedenen Zeiten im Rechnungsausschuß für die gute Sache mitgewirkt haben und denen wir manchen guten Rat, der zur Förderung der Sache beitrug, verdanken.

Während früher Carl Heymann, Franz Dunder, Julius Springer und Immanuel Guttentag darin thätig waren, ist es in den letzten 25 Jahren gewesen: Hermann Kaiser von 1857 bis 1881, wo ihn der Tod uns entriß, und sind heute noch thätig: Dietrich Reimer seit 1860, Adolf Bloch seit 1863, Max Windelmann seit 1882.

Der Vertretung des Vereins in Leipzig widmete sich zuerst Hermann Schulze bei seiner Übersiedlung dorthin; nach seinem Tode übernahm 1857 Anton Vogel, Firma J. G. Mittler dieses Liebeswerk in dankenswerter Freundlichkeit und 1876 die Herren Otto Boldmar und Carl Boerster, Firma F. Boldmar, welche es jetzt noch in uneigennützigster und sorgfältigster Weise üben. In Wien steht uns die Firma Schworella & Heid seit langer Zeit mit Rat und That freundlichst bei.

So heben wir Ihnen in vorstehenden kurzen Zügen ein Bild der Entwicklung unseres Vereins seit seinem Bestehen zu geben versucht. Sie haben daraus ersehen, daß er in sich gekräftigt und gefestigt dasteht zum Segen unserer nothleidenden Berufsgenossen und deren Familien, daß er dasteht als Leuchtturm am Strande für so viele von den Stürmen des Lebens hart Bedrängte. Aber wir wollen auch nicht verhehlen, daß die Ansprüche, welche an den Verein herantreten, groß, sehr groß sind und von Jahr zu Jahr wachsen, und daß es oft schmerzlich für die hilfespendernde Hand ist, wenn sie unverschuldetem, schwerem Elend nicht ausreichend beispringen, großen Nothzuständen nicht mit vollen Händen gegenübertreten kann. Das können wir oft noch nicht und darum sind wir freilich auch noch weit ab von dem schönen Ziele, das uns vor Augen schwebt, aber wir helfen und lindern nach unsern Mitteln, wo wir können, und gewiß wird allen Freunden unseres Vereins klar geworden sein, wie viel weiter wir schon gekommen sind, in wie herzerfreuender Weise der Verein in den letzten 25 Jahren gediehen und seinem Ziele näher gerückt ist.

Wir rufen daher Dank, innigen Dank allen zu, die sich an dem großen Segenswerke, in welcher Weise auch immer, beteiligt haben, und rufen ihnen gleichzeitig zu: Bleibt treu dem Unterstützungsverein, helft nach wie vor das schöne Ziel zu erreichen, das er sich gesteckt hat! Wirkt und schafft für ihn und sorgt mit dafür, daß die Zeit kommen möge, wo jeder deutsche Buchhändler es für seine Ehrenpflicht hält, seinen Namen in die Listen des Vereins einzutragen. Nur dann werden wir das angestrebte Ziel „nicht Almosen auszuteilen, sondern eine wirkliche und nachhaltige Hilfe zu gewähren“ erreichen können. Dazu muß und wird jeder beitragen, der Herz und Sinn für die gute Sache hat, und wenn es uns Lebenden auch noch nicht vergönnt sein wird, dieses Ziel zu erreichen, Stein auf Stein muß auch von uns unermüdet aufgeführt werden, und die Hoffnung wird dann endlich doch in Erfüllung gehen, daß unser Verein dereinst dasteht als ein schönes, großes Denkmal deutscher Einigkeit und deutscher Mildthätigkeit.

Das walte Gott!